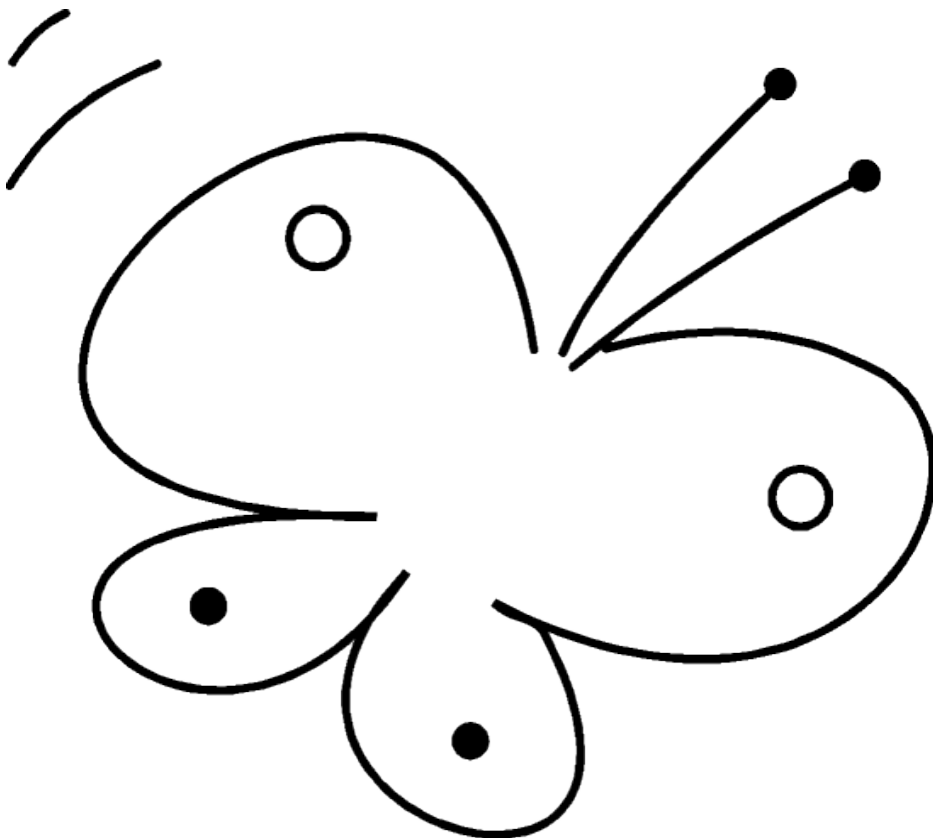


Schulprogramm

Stand: Mai 2013

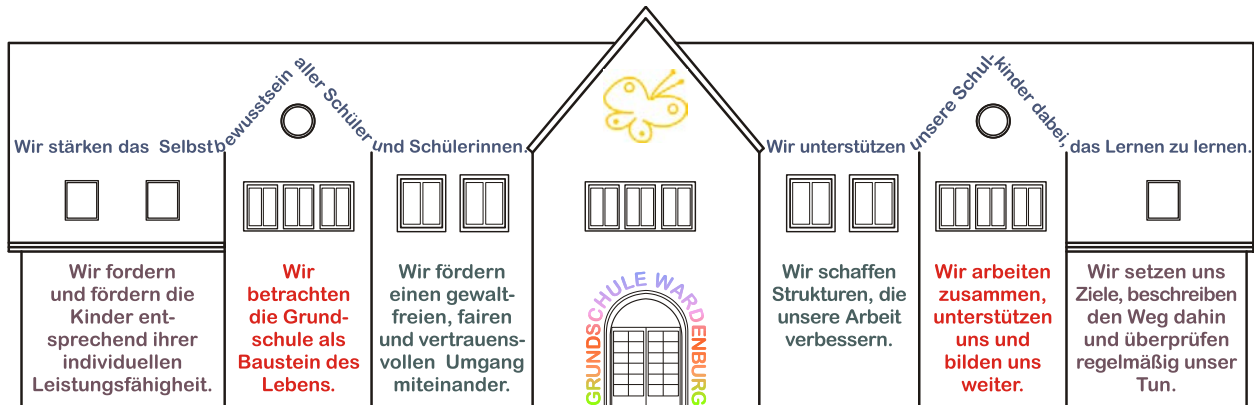


Inhalt:

| | | |
|--------|--|-------|
| 1. | Leitgedanken | S. 4 |
| 2. | Beschreibung der Schule | S. 5 |
| 3. | Schulprofil | S. 7 |
| 3.1. | Förderung der Lesekompetenz | S. 7 |
| 3.2. | Förderung der sozialen Kompetenz unter Einbindung der Kinder | S. 8 |
| 3.3. | Förderung des Gesundheitsbewusstseins | S. 9 |
| 3.4. | Förderung der Medienkompetenz | S. 10 |
| 3.5. | Schulforen und Aufführungen | S. 10 |
| 4. | Vereinbarungen für den Unterricht | S. 11 |
| 4.1. | Pädagogische Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung | S. 11 |
| 4.2. | Hausaufgaben | S. 12 |
| 5. | Unterrichtsfächer | S. 13 |
| 6. | Förderunterricht | S. 13 |
| 6.1. | Förder- und Forderkonzept | S. 13 |
| 6.2. | Sprachförderung | S. 13 |
| 6.3. | Motorische Förderung | S. 14 |
| 7. | Gremienarbeit, Informations- und Kooperationssysteme | S. 14 |
| 7.1. | Gremienarbeit | S. 15 |
| 7.2. | Informationssysteme | S. 15 |
| 7.3. | Kooperationssysteme | S. 15 |
| 7.4. | Vertretungskonzept | S. 15 |
| 8. | Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen | S. 16 |
| 8.1. | Kooperation mit den Kindertagesstätten | S. 16 |
| 8.1.1. | Das Brückenjahr | S. 16 |
| 8.1.2. | Lernvoraussetzungen der zukünftigen Schulkinder | S. 16 |
| 8.1.3. | Der Kinderhort | S. 16 |
| 8.2. | Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Einrichtungen | S. 16 |
| 8.2.1. | Polizei | S. 16 |
| 8.2.2. | Feuerwehr | S. 16 |
| 8.2.3. | Rettungsdienste | S. 17 |
| 8.2.4. | Sportverein | S. 17 |
| 9. | Erziehung und Beratung | S. 17 |
| 9.1. | Schulordnung und Klassenregeln | S. 17 |
| 9.2. | Besondere Regelungen für die Pausen | S. 17 |
| 9.3. | Maßnahmen bei Verstößen | S. 17 |
| 9.4. | Umwelterziehung | S. 17 |
| 9.5. | Elternarbeit | S. 18 |
| 10. | Schulleben | S. 18 |
| 10.1. | Arbeitsgemeinschaften | S. 18 |
| 10.2. | Projekte | S. 18 |
| 10.3. | Feste und Veranstaltungen | S. 18 |
| 10.4. | Klassenfahrten und Wandertage | S. 19 |

| | |
|---|-------|
| 11. Fort- und Weiterbildung | S. 19 |
| 12. Zielsetzung für das Schuljahr 2013/2014 | S. 19 |
| 13. Evaluation der Zielsetzungen 2012/2013 | S. 21 |

1. Leitgedanken



DIE LEITGEDANKEN UNSERER SCHULE

Unsere Leitgedanken werden in folgenden Abschnitten weiter ausgeführt:

| | |
|--|---|
| Wir stärken das Selbstbewusstsein aller Schülerinnen und Schüler | 3.2., 3.5., 10.3., 10.4. |
| Wir unterstützen unsere Schulkinder dabei, das Lernen zu lernen | 3.1., 3.4., 4.1., 6 |
| Wir fordern und fördern die Kinder entsprechend ihrer individuellen Leistungsfähigkeit | 3.1., 3.2., 3.3., 3.4., 4.1., 6. |
| Wir betrachten die Schule als Baustein des Lebens | 3., 4., 5., 8.2., 9., 10. |
| Wir fördern einen gewaltfreien, fairen und vertrauensvollen Umgang miteinander | 3.2., 3.3., 4.1., 6.3., 8.1.1., 9.1., 9.2., 10.4. |
| Wir schaffen Strukturen, die unsere Arbeit Verbessern | 4., 7., 8.1.1., 9.1., 9.2., 9.5. |
| Wir arbeiten zusammen, unterstützen uns und Bilden uns weiter | 7.1., 7.3., 11. |
| Wir setzen uns Ziele, beschreiben den Weg Dahin und überprüfen regelmäßig unser Tun | 12. |

2. Beschreibung der Schule

Die Grundschule Wardenburg ist eine „Verlässliche Grundschule“, in der die Kinder zwischen 7.45 Uhr und 12.45 Uhr von Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeitern betreut und unterrichtet werden.

Zzt. werden 253 Schülerinnen und Schüler an der Schule unterrichtet. In den Jahrgängen eins bis vier gibt es jeweils drei Parallelklassen. Die Klassenstärke schwankt zwischen 18 und 26 Kindern pro Klasse. Die Grundschule Wardenburg verfügt über einen Schulkindergarten. Hier werden vormittags in der Zeit von 7.45 Uhr bis 11.40 Uhr die Kinder schwerpunktmäßig von einer Lehrkraft gefördert und betreut. Für das Schuljahr 2013/2014 wurden keine Kinder zurückgestellt.

Für die Erziehungs- und Lehrtätigkeit stehen 22 Lehrkräfte und 7 pädagogische Mitarbeiter mit unterschiedlich hoher Stundenverpflichtung zur Verfügung.

Zum Schuljahr 2007/2008 wurde eine Förderklasse für Kinder mit Förderbedarf im sozial-emotionalen Bereich an der Grundschule Wardenburg eingerichtet. Diese Klasse wird an der Grundschule Wardenburg „Inselklasse“ genannt. Speziell ausgebildete Förderlehrer unterrichten in Kooperation mit zwei Grundschulkolleginnen neun Kinder in einer altersheterogenen Klasse. Die Klassenstufen eins bis vier werden dabei gemeinsam in einem Raum unterrichtet. Jedes Kind wird hier gemäß seinem Lernstand und gemäß seiner persönlichen Entwicklung gefördert. Lässt der persönliche Lern- und Entwicklungsstand es zu, werden einzelne Kinder stundenweise im Unterricht einer passenden Partnerklasse integriert.

Die Grundschule Wardenburg befindet sich am Rande des Ortskerns von Wardenburg. Die meisten Schüler können die Schule mit dem Rad oder zu Fuß erreichen. Einige Schüler, die in angrenzenden Nachbarorten (Oberlethe, Achternholt) wohnen, werden mit dem Schulbus zur Schule gebracht.

Zeitstruktur des Schulvormittags

Die Basis unserer Zeitstruktur ist die 45-Minuten-Stunde gekoppelt mit einer 60-Minuten-Stunde am Ende des Schulvormittags.

| | |
|-----------------------|--|
| 7.45 Uhr - 8.00 Uhr | Offener Anfang |
| 8.00 Uhr - 8.45 Uhr | 1. Stunde |
| 8.45 Uhr - 8.50 Uhr | Zwischenpause / Lehrerwechsel |
| 8.50 Uhr - 9.35 Uhr | 2. Stunde |
| 9.35 Uhr - 9.45 Uhr | gemeinsame Frühstückspause in der Klasse |
| 9.45 Uhr - 10.05 Uhr | Pause |
| 10.05 Uhr - 10.50 Uhr | 3. Stunde |
| 10.50 Uhr - 10.55 Uhr | Zwischenpause / Lehrerwechsel |
| 10.55 Uhr - 11.40 Uhr | 4. Stunde |
| 11.40 Uhr - 12.00 Uhr | Pause |
| 12.00 Uhr - 12.45 Uhr | 5. Stunde |
| 12.45 Uhr - 12.50 Uhr | Zwischenpause / Lehrerwechsel |
| 12.50 Uhr - 13.35 Uhr | 6. Stunde |

Die Betreuungszeit der 1. und 2. Klassen dauert von 11.45 Uhr bis 12.45 Uhr und wird von pädagogischen Mitarbeitern durchgeführt. Für die 1. Klassen findet die Betreuungszeit an fünf Tagen, für die 2. Klassen an drei Tagen pro Woche statt.

Die 1. und 2. Stunde und die 3. und 4. Stunde verstehen sich als Unterrichtsblöcke. Oftmals ist der Stundenplan so gesteckt, dass eine Lehrkraft komplett den gesamten Block in einer Klasse unterrichtet. Dann können innerhalb der Unterrichtsblöcke Lernabschnitte und Pausen individuell gestaltet werden.

Anfang und Ende der Zwischenpausen werden daher nicht durch Klingelzeichen signalisiert. Ansonsten dient die Schulklingel als Orientierung und Einhaltung der Zeitstruktur.

Gebäude

Das Gebäude der Grundschule Wardenburg besteht aus einem dreigliederten Gebäudekomplex, in dem die Klassen- und Fachräume untergebracht sind.

Diese Gliederung der Gebäudeteile hat sich aus Neubauten, Um- und Ausbauten entwickelt. In den letzten Jahren sind folgende Fachräume neu entstanden und gut ausgestattet worden, um einen effizienten Fachunterricht zu gewährleisten:

- Computerraum für Schüler
- Musikraum
- Textilraum
- Werkraum

Auch verfügt die Schule über einen Lehrmittelraum mit integriertem Kopierraum, einen Computerarbeitsplatz für Lehrer, einen Besprechungsraum, ein Sekretariat, zwei Büros für die Schulleitung und ein Lehrerzimmer.

Das Herzstück des Schulgebäudes ist die Aula, in der alle Kinder bei Bedarf Platz finden. Hier finden regelmäßig Foren und andere Aufführungen statt. Die Aula ist mit einer Bühne und der dazugehörigen Bühnentechnik ausgestattet (s. Medienkonzept 14.3.). So können Aufführungen technisch professionell durchgeführt werden.

Die Aula ist in verschiedene Zonen aufgeteilt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben verschiedene Aktivitäten dort auszuüben:

- Spielzonen mit Brettspielen
- Spielhäuser für Rollenspiele
- Tische zum Malen, Basteln und für die Freiarbeit
- Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen

Auf dem Schulgelände gibt es eine Turnhalle und eine Schwimmhalle mit einem Lehrschwimmbecken.

KIZ

In der Aula befindet sich auch das Kinder Informations-Zentrum, kurz KIZ genannt. Das KIZ ist eine Schulbücherei. An dieser zentralen Stelle wird das KIZ von allen Schülerinnen und Schülern wahrgenommen und lädt zur Buchausleihe ein.

Im KIZ befinden sich informative Bücher wie Lexika, Sachbücher, Zeitschriftensammlungen, Texte und Bilder aus ausgemusterten Sach- und Schulbüchern sowie eine große Auswahl von Büchern der Kinderliteratur für Grundschüler zwischen 6 und 10 Jahren.

Durch das KIZ wird jedem einzelnen Kind der Grundschule Wardenburg die Gelegenheit gegeben:

- Informationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln
- eigene Interessen und Fragen zu vertiefen und so durch geeignetes Lesematerial sein Wissen zu erweitern
- durch individuell ansprechende (spannend, lustig, traurig,...) Bücher Freude am Lesen entwickeln

Das KIZ hat in den großen Pausen und nach Absprache geöffnet. Den Dienst im KIZ versehen Mütter. Sie beraten die Kinder und sorgen für eine reibungslose Ausleihe und Rückgabe der Bücher.

3. Schulprofil

3.1. Förderung der Lesekompetenz

Die Lesekompetenz ist eine zentrale Kompetenz, auf der alles andere aufbaut. Lesen ist eine Schlüsselqualifikation, die für die spätere Schullaufbahn von großer Bedeutung ist. Vergleichsstudien zeigen, dass auf diesem Gebiet die deutschen Schüler einen erheblichen Förderbedarf haben. Die Basis für eine hinreichende Lesekompetenz wird in der Grundschule geschaffen.

Aus diesen Überlegungen heraus, hat sich unsere Schule zum Ziel gesetzt, die Lesekompetenz besonders zu fördern und dazu entsprechende Angebote zu entwickeln.

Schon seit vielen Jahren existiert an unserer Schule das Kinder-Informations-Zentrum (KIZ). Es ist eine Art Schulbücherei, die viele Bücher aus der Kinderliteratur, Sachbücher und Lexika enthält und regelmäßig aufgestockt wird. Das KIZ geht aber über eine Bücherei hinaus, da es auch Mappen, die mit einem Themenstichwort versehen sind und eine ungeordnete Sammlung von Materialien (Zeitungs- und Illustriertenausschnitte, Texte und Bilder aus alten Sach- und Schulbüchern, Fotos) enthält. Dieses Material ermöglicht den Schülern eigenen Fragen und Interessen nachzugehen und besonders für den Sach- bzw. Projektunterricht Informationen zu sammeln. Das KIZ wird von den Schülern gut angenommen und ist eine wirksame Möglichkeit die Kinder zum Lesen anzuregen.

Da das KIZ räumlich in der Aula untergebracht ist, haben die Kinder in der ersten großen Pause, gleich nach der Ausleihe, die Möglichkeit sich in eine Leseecke der Aula zurückzuziehen und dort zu lesen.

In den Klassen gibt es zusätzlich noch unterschiedlich große Klassenbüchereien. Diese werden u. a. auch dadurch bestückt, dass die Eltern in einem Großteil der Klassen regelmäßig beim „Este“-Verlag in Form einer Sammelbestellung Bücher bestellen. Bei einer bestimmten Bestellmenge gibt es Gratisbücher für die Klassenbücherei.

Im Laufe des ersten Schuljahrganges besuchen alle ersten Klassen die Gemeindebücherei. Bei vielen Kindern wird dadurch die Motivation geweckt auch weiterhin dort Bücher auszuleihen.

Bedingt durch die gute Ausstattung unserer Schule mit Computern, ergeben sich durch den Umgang mit diesen Medien viele Leseanreize.

In den ersten und zweiten Klassen wird der Leselernprozess vielfach durch Lesemütter unterstützt, die ein- bis zweimal wöchentlich mit einzelnen Kindern oder kleinen Gruppen lesen. In einer ruhigen Atmosphäre können Kinder so das Lesen trainieren und auch einmal längere Texte vorlesen.

Seit etwa einem Jahr beteiligt sich die Gemeinde Wardenburg an dem Leseprojekt „Antolin“ vom Schroedel Verlag. Somit haben auch unsere Schüler über das Internet, die Möglichkeit entweder in der Schule oder von zu Hause aus Fragen zu einer Auswahl von Büchern zu beantworten und für richtige Antworten Punkte zu sammeln. Dies stellt für viele Kinder einen hohen Anreiz dar, ein Buch zu lesen. Bisher sind erst einige Klassen unserer Schule bei „Antolin“ angemeldet.

Obwohl unsere Schule schon viele zusätzliche Leseangebote bietet, muss weiter daran gearbeitet werden, die Möglichkeiten der Leseförderung zu optimieren.

Folgende Ziele werden angestrebt:

- Jede Klasse (ab dem zweiten Schuljahr) meldet sich spätestens bis Ende 2009 bei dem „Antolin“- Projekt an.
- Jede Klasse (ab dem zweiten Schuljahr) liest verpflichtend einmal pro Jahr eine Klassenlektüre und erarbeitet deren Inhalte.
- Im November besuchen alle dritten Klassen die KIBUM in Oldenburg.
- Einmal pro Jahr findet im Rahmen einer Dienstbesprechung und in Form von Jahrgangskonferenzen ein Erfahrungsaustausch zum Thema „Leseförderung“ statt.

Alle Maßnahmen müssen als Ziel verfolgen, die Lust am Lesen zu wecken und zu erhalten. Bei der Gestaltung der Schule und der Klassenräume sollte der Schwerpunkt „Lesen“ immer berücksichtigt werden.

3.2. Förderung der sozialen Kompetenz unter Einbindung der Kinder

Grundschul Kinder sind bereits durch viele Einflüsse, insbesondere durch sozial bedingte, stark geprägt. Als Stätte sozialer Begegnungen und gemeinsamer Grunderfahrungen müssen wir die soziale Vereinzelung und die unterschiedlichen sozialen Bedingungen und Kompetenzen der Kinder berücksichtigen. Die Selbstbestimmungsansprüche der Kinder müssen in das schulische Leben mit einbezogen und ihnen die Gelegenheit zu selbstverantwortetem Lernen gegeben werden.

- Unterstützung der Lernfreude und Leistungsmotivation von Schülerinnen und Schülern
- Förderung ihrer sozialen Integration und Partizipation an der Schule
- Gewaltprävention bzw. Konflikterziehung (s. Präventionskonzept 14.6.)
- Gesundheitsförderung

Das Projekt „Partizipation in Grundschulen“ wurde aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert und vom *ibbw* Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung e.V. Göttingen sowie vom *IFK* Institut für angewandte Familien-, Kindheits-, und Jugendforschung e.V. an der Universität Potsdam begleitet.

Zwei Aufgabenstellungen wurden miteinander verbunden: die schulinterne Evaluation von sozialer Schulqualität und die Erarbeitung eines schulspezifischen Fort- und Weiterbildungsprogramms für die Lehrkräfte (s. Fortbildungskonzept 14.4.). Zuerst wurden auf Basis einer spielbasierten Befragung die Meinungen der Kinder zu den Themen „Schulmotivation“, „Schulspaß“, „Klassenzusammenhalt“, „Schüler-Lehrer-Beziehungen“, „Partizipationsmöglichkeiten“ und „Soziale Kooperation“ gehört. Aufbauend auf den Befragungsergebnissen wurde ein Fortbildungsprofil mit dem Schwerpunkt „Partizipation an Grundschulen“ und „Gesundheitsförderung“ entwickelt, durchgeführt und mit Zertifikat abgeschlossen.

Im Rahmen der Partizipation ist der *Schülerrat* installiert worden. Aus jeder Klasse und dem Schulkindergarten sind zwei Schülerinnen bzw. Schüler vertreten. Die Schulleiterin und die Vertrauenslehrerin nehmen immer an den Sitzungen teil. Die Anregungen der Kinder zur Gestaltung der Schule und Verbesserung des Schulklimas werden im Rahmen der machbaren und finanziellen Möglichkeiten umgesetzt. Von den Ideen der Kinder wurde folgendes verwirklicht:

- Streitschlichter, die zur Konfliktlösung beitragen
- Toilettendienst organisiert durch Kinder
- Patenschaften für Erstklässler
- Die Beteiligung an der Umgestaltung von Aula und Schulhof sowie der Anschaffung von Spielgeräten nach Wünschen der Kinder
- Erfragung von Wunschangeboten und Interessen für die Arbeitsgemeinschaften

Für die Zukunft sollen Möglichkeiten einer noch effektiveren Zusammenarbeit des Schülerrats überdacht werden, um eine konkretere Einbindung bei einzelnen Projekten zu ermöglichen. Der Schülerrat trifft sich einmal im Monat (s. Konzept des Schülerrats 14.7.).

Die Partizipation der Kinder soll aber nicht nur in Form des Schülerrates stattfinden, sondern darüber hinaus auch bei der inhaltlichen Planung und der Organisation von Projekten, wie auch im Klassenunterricht ermöglicht werden, um so Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen.

Ab dem Schuljahr 2013/2014 gibt es in jeder Klasse einen Klassenrat. Aktuelle Belange und mögliche Probleme sollen gemeinsam besprochen werden (s. Konzept Klassenrat 14.8.).

An unserer Schule gibt es eine Schulordnung, die wie ein Vertrag am Anfang eines neuen Schuljahres von allen Kindern unterschrieben wird.

Im dritten Schuljahr werden jeweils drei Kinder pro Klasse zu *Streitschlichtern* ausgebildet. Während ihres vierten Schuljahres stehen sie allen übrigen Kindern als Vermittler zur Seite. Kinder, die ihren Streit nicht aus eigener Kraft lösen können, haben so die Möglichkeit Hilfe in Anspruch zu nehmen. Im Rahmen eines Forums sollten diese Kinder alle Schulkinder über die Aufgaben der Streitschlichter informieren. Die Förderung der sozialen Kompetenz der Kinder findet aber auch im Rahmen des Klassenverbandes in vielfältiger Form statt:

- Klassensprecher oder Vertreter für den Schülerrat
- Klassenrat im Rahmen eines Gesprächskreises zur Reflexion der Lernprozesse und des sozialen Miteinanders
- Klassendienste
- Klassenregeln
- Vorbereitung und Gestaltung eines Forums

3.3. Förderung des Gesundheitsbewusstseins

Gerade in einer Zeit in der Umweltbelastungen ständig zunehmen und unseren Körper belasten, ist es ein wichtiges Anliegen unserer Schule die Gesundheit aller am Schulleben beteiligten Personen zu erhalten und zu fördern.

Schulkinder sind heute vielfältigen Risiken ausgesetzt, die sie seelisch, physisch und sozial überfordern. Die Folge davon ist ein alarmierender Anstieg von psychosomatischen und psychischen Störungen sowie chronischen Erkrankungen im Kindesalter. Wir wollen die Kinder dazu befähigen, eigenverantwortlich und aktiv mit den alltäglichen Anforderungen des Lebens umzugehen, ihnen Sicherheit und Orientierung zu geben. Gesundheitsförderung wird als integrativer Bestandteil unserer Arbeit und als Aufgabe für alle verstanden.

Unser großer Pausenhof bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder:

- Großes Angebot an festen Spielgeräten im Außenbereich wie mehrere Schaukelanlagen, Sandkisten, Kletter- und Turngeräte, Spielhäuser, eine Tischtennisplatte und einen Barfußgang
- Bolzplatz zum Fußballspielen, Basketballkorb

Neben dem Sportunterricht erhalten die Kinder von der ersten bis zur dritten Klasse Schwimmunterricht. Zusätzlich werden Kinder ohne Schwimmbzeichen in einer entsprechenden Arbeitsgemeinschaft besonders gefördert.

Unsere Schule trägt zum 2. Mal das Zertifikat „Sportfreundliche Schule“ (nähere Informationen s. Homepage).

Unsere Aula bietet Spiel- und Entspannungszonen sowie die Möglichkeit im KIZ Bücher auszulihen und zu lesen. Im Vorflur gibt es einen Fußballkicker.

Das gemeinsame Klassenfrühstück vor der ersten großen Pause ist fest im Stundenplan verankert. Dieses Frühstück, das durch die Schulklingel angekündigt wird, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und gibt Zeit und Ruhe, um das Essen zu genießen. *Auf den Elternabenden wird das Schulfrühstück regelmäßig Thema sein.* Mit den Kindern wird besprochen, ob sie Unterschiede zu ihren üblichen Frühstücksgewohnheiten feststellen und was zu einem gesunden und leckeren Schulfrühstück gehört. Zudem haben sie die Möglichkeit Milchgetränke zu bestellen. Für die Pausen steht ihnen im Eingangsbereich vom Altbau und Neubau jeweils ein Trinkbrunnen zur Verfügung.

Auf Grund der positiven Erfahrungen des Projektes zur Gesundheitsförderung (April 2008) finden auch in Zukunft Aktionen oder Projekte statt, in denen Themen wie Körperwahrnehmung, Bewegung, Ernährung und Essverhalten sowie Umgang mit Konflikten, Kommunikation, Stressbewältigung, Lärm und Schulangst im Vordergrund stehen. Die Körperwahrnehmung wird z.B. beim Projekt „Zirkus Tausendtraum“ Beachtung finden. Die Konfliktbewältigung wird nun seit dem Schuljahr 2012/2013 mit dem Sozialtraining „Handwerkszeug für Kinder“ mit der evangelischen Familienbildungsstätte im 2. Schuljahrgang trainiert.

Zu den genannten Angeboten zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins ist unser vornehmliches Ziel, den Kindern eine angenehme Atmosphäre in der Schule zu schaffen. Dieses ist Grundvoraussetzung für eine positive soziale Entwicklung der Kinder.

3.4. Förderung der Medienkompetenz

Vom ersten Schuljahr an werden die Kinder an die Arbeit mit dem Computer herangeführt. In jedem Klassenraum gibt es zusätzlich zu den Computern mit Lernprogrammen einen weiteren Rechner mit Internetzugang. Außerdem verfügt unsere Schule über einen PC-Raum mit 26 internetfähigen Arbeitsplätzen.

Die Computerstunde für jede Klasse ist fester Bestandteil des Stundenplans. Das Medienkonzept (s. Punkt 14.3.) der Grundschule Wardenburg ist der Leitfaden für die Arbeit mit dem PC. Die Kinder erwerben das grundlegende notwendige Wissen für den Einsatz von Rechnern, so dass weitere autodidaktische Lernprozesse möglich sind. Sie haben die Möglichkeit an ausgewählten Lernprogrammen curriculumkonform zu üben und den kontrollierten Zugang zum Internet zu nutzen. Auch erlernen die Kinder erste Schritte im Umgang mit der Textverarbeitung. Das Erreichen der Ziele wird durch entsprechende Führerscheine Ende der zweiten und vierten Klasse dokumentiert.

Wir binden das Internet in den Unterricht ein und machen den Kindern Gefahren im Umgang mit dem Internet bewusst. Eine weitere Einbindung des Internets erfolgt über die Schullizenzen von www.antolin.de und www.zahlenzorro.de .

Eine umfassende Schulung in Anwendungsprogrammen oder die Vermittlung spezieller Informatik-Kenntnisse ist Aufgabe der weiterführenden Schulen.

3.5 Schulforen und Aufführungen

Eine besondere Einrichtung an unserer Schule sind die Foren. Kinder benötigen vielfältige und unterschiedliche Gemeinschaftserfahrungen. Das Schulforum bietet den Kindern die Möglichkeit sich in einer Großgruppe nach vereinbarten Regeln zu orientieren, angemessen und rücksichtsvoll zu verhalten sowie Lern- und Arbeitsergebnisse vor einer größeren Gruppe zu präsentieren. Diese Möglichkeit der Präsentation, mit den damit verbundenen Erfolgserlebnissen bewirkt bei den Kindern eine Stärkung des Selbstbewusstseins und des Selbstwertgefühls.

Nicht nur das Sprechen vor einer großen Gruppe, sondern auch das deutliche und betonte Artikulieren wird besonders gefördert. Die Schulforen finden zumeist gegen Ende der Woche statt.

Im Laufe eines Schuljahres soll jede Klasse mindestens ein Forum gestalten. Es finden jeweils Foren der ersten und zweiten Klassen mit Schulkindergarten, sowie der dritten und vierten Klassen statt. Neben den Klassen können das aber auch Interessen- und Arbeitsgruppen sein.

Eine Besonderheit sind unsere „Maxiforen“ an denen alle Schulkinder teilnehmen. Unsere Musiklehrerin plant diese häufig zu besonderen jahreszeitlichen Anlässen oder Verabschiedungen. Bei den einzelnen Kindern werden, trotz der häufig sehr aufwendigen und anstrengenden Vorbereitung, wichtige Lernprozesse in Gang gesetzt, die sie in vielfältiger Hinsicht fördern

Sowohl der *Chor* als auch die *Blockflöten- und Instrumentalgruppe* haben einen großen Anteil an der Gestaltung der Maxiforen.

Unsere Aula ist mit einer Bühne mit guter flexibler Beleuchtung, einer auf den Raum abgestimmten Lautsprechanlage sowie entsprechenden Mikrofonen ausgestattet

4. Vereinbarung für den Unterricht

4.1. Pädagogische Überlegungen für den Unterricht

Die Lehrkräfte der Grundschule Wardenburg sorgen für eine positive Lernatmosphäre. Die Lehrkräfte sind Lernberater und -begleiter der Kinder.

Die Herausstellung positiver Verhaltens- und Lernleistungen stehen im Vordergrund. Durch positive Verstärkung wird versucht, die Leistung der Kinder zu achten und zu stärken. Vorhandene Lerndefizite werden nicht als Makel gesehen, sondern dienen als Ansatzpunkt für eine gezielte Förderung des einzelnen Kindes.

Die heterogenen Lernausgangslagen und Lernbedingungen der Schüler bestimmen in besonderem Maße den Unterricht der Grundschule Wardenburg. Mit dem Ziel der Förderung der Selbstständigkeit stehen Differenzierung und Individualisierung im Mittelpunkt der pädagogischen Überlegungen.

Durch unterschiedliches methodisches Vorgehen bei der Einführung neuer Inhalte, der Auseinandersetzung mit einem Thema und beim Üben kann die Lehrkraft der vorhandenen Heterogenität gerecht werden. Dies bedingt auch ein differenziertes Angebot von Lern- und Arbeitsmaterialien.

Wesentliche Bestandteile der Methodenvielfalt der GS Wardenburg sind:

Selbstständige Lernformen:

Um das eigenverantwortliche Lernen der Kinder zu stärken, ist es notwendig ihnen den Freiraum zu gewähren, die geforderten Aufgaben entsprechend ihrem individuellen Lerntempo und ihren Lernfähigkeiten zu erledigen.

Offene Unterrichtsformen, wie z.B. Tagespläne, Wochenpläne oder das Stationslernen eignen sich insbesondere für ein differenziertes individualisiertes Lernen.

Kooperative Lernformen:

Im Sinne der Förderung der Kooperationsfähigkeit dient die Schulklasse als soziales System, in dem den Kindern die Möglichkeit eröffnet wird, sich beim Lernen gegenseitig zu unterstützen. Durch kooperative Lernformen wird das einzelne Kind gefördert und gefordert. Auf diesem Wege bieten kooperative Lernformen Weiterentwicklungsmöglichkeiten für alle Kinder.

Fest verankert sind kooperative Lernformen wie:

- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Helfersystem durch Patenschaft
- Expertensystem

Langzeitaufgaben:

Die Auseinandersetzung mit einer langfristigen Aufgabe fördert u.a. die Fähigkeit des einzelnen Kindes sich selbstständig mit Lerninhalten über einen längeren Zeitraum auseinanderzusetzen und diese für sich und andere zu dokumentieren. Insbesondere eine zeitnahe Rückmeldung durch die Lehrkraft gibt den Kindern die Orientierung für ihre weitere Lernentwicklung.

- Präsentationen (Referate, Lernplakate, Expertenhefte etc.)
- Portfolios

Projektstage:

Ausgehend von der Lebenswelt der Kinder werden in der Grundschule Wardenburg Projektstage durchgeführt. Durch die Partizipation der Schüler bei der Planung und Durchführung der einzelnen Projekte wird gewährleistet, dass ihre Interessen Berücksichtigung finden. Projekte finden sowohl klassenintern, jahrgangintern und jahrgangsübergreifend statt. Die notwendige Neuorientierung in den entstandenen Lerngruppen fördert insbesondere die Sozialkompetenz der Schüler.

Außerschulische Lernorte:

Die Verknüpfung von theoretischen und praktischen Lerninhalten wird insbesondere durch den Besuch außerschulischer Lernorte ergänzt und bereichert. Die Grundschule Wardenburg nutzt diese Möglichkeit regelmäßig, um den Schülern das Wissen sinngeladener weiterzugeben und für sie einen Realitätsbezug herzustellen. (Konkrete Hinweise siehe Punkt 8.2.)

4.2. Hausaufgaben

Die Grundschule Wardenburg bietet am Vormittag den Kindern ausreichend Zeit, die Lehrgänge der einzelnen Fächer zu bearbeiten. Ebenso sind Zeiten für das individuelle Üben ein fester Bestandteil des Lernens am Schulvormittag. Hausaufgaben sind wichtig, um die Lerninhalte zu festigen und den Lernfortschritt zu optimieren.

Folgende Richtlinien gelten für die Hausaufgaben:

- Hausaufgaben dienen der Nachbereitung des Unterrichts. Das Üben und Vertiefen von Lerninhalten steht dabei im Mittelpunkt. Hausaufgaben werden aber auch gestellt, um den Unterricht vorzubereiten.
- Bei der Erteilung von Hausaufgaben kann eine Differenzierung erfolgen, so dass langsam arbeitende Schüler weniger Hausaufgaben erhalten. Der zeitliche Umfang der Hausaufgaben beträgt ca. 30-45 Minuten.
- Die Hausaufgaben werden regelmäßig kontrolliert.
- Vergessene Hausaufgaben müssen nachgeholt werden. Eine Benachrichtigung der Eltern erfolgt, wenn Hausaufgaben mehrfach vergessen wurden. In Einzelfällen erfolgt ein Hinweis im Zeugnis.

- Hausaufgaben selbstständig bearbeiten können. Hausaufgaben werden an der Tafel notiert und von den Kindern in ein Hausaufgaben-/Mitteilungsheft eingetragen.

5. Unterrichtsfächer

Die Klassen erhalten Unterricht gemäß der vorgegebenen Stundentafel für die Grundschule.

Stundentafel Grundschule („Normal“fall = gültig für die verl. Grundschule)

| Fach/Fachbereich | Schuljahrgang | | | |
|--|---------------|-----|----|----|
| | 1 | 2 | 3 | 4 |
| Erstunterricht | 20 | 22 | | |
| Deutsch | (6) | (6) | 6 | 6 |
| Mathematik | (5) | (6) | 5 | 5 |
| Sachunterricht | (2) | (3) | 4 | 4 |
| Englisch | | | 2 | 2 |
| Religion | (2) | (2) | 2 | 2 |
| Sport | (2) | (2) | 2 | 2 |
| Musisch-kulturelle Bildung | | | | |
| Musik | (1) | (1) | 2 | 2 |
| Kunst, Gestaltendes Werken, Textiles Gestalten | (2) | (2) | 2 | 2 |
| Arbeitsgemeinschaften | | | 1 | 1 |
| Pflichtstunden für alle Schüler | 20 | 22 | 26 | 26 |
| Wahlfreie unterrichtsergänzende Angebote | 5 | 3 | | |

Ergänzend erhalten die Kinder der ersten bis vierten Klasse wöchentlich eine Computerstunde. Abweichungen von diesem Plan werden vom Schulvorstand beschlossen. Grundlage der Unterrichtsfächer sind die schuleigenen Curricula.

6. Förderunterricht

Die Unterschiede bezüglich ihrer Lernvoraussetzungen, ihres Leistungs- und Abstraktionsvermögens und ihrer Lernmotivation sind bei Grundschulkindern immens. Dieses muss Grundschulunterricht berücksichtigen und daher ständig bemüht sein, auf die individuellen Unterschiede der Kinder einzugehen. Es soll gewährleistet werden, dass alle Kinder die grundlegenden Ziele des Unterrichts erreichen, aber auch Kinder mit einem besonderen Leistungsvermögen entsprechend gefördert werden.

6.1 Förder- und Forderkonzept

Es müssen differenzierende Unterrichtsformen und Lernangebote gewählt werden, die den unterschiedlichen Fähigkeiten und dem unterschiedlichem Lerntempo gerecht werden. Dieses wird z. B. durch differenzierte Aufgabenstellungen und Hilfen, durch unterschiedliche Materialien, die die verschiedenen Lerntypen berücksichtigen, durch Projekte und durch Tages- und Wochenplanarbeit ermöglicht.

Wenn eine Differenzierung im Klassenunterricht nicht ausreicht, um Kindern mit Lernproblemen zu helfen, sind zusätzliche Fördermaßnahmen erforderlich, die außerhalb des Klassenverbandes erfolgen.

Kinder mit einem besonderen Leistungsvermögen werden im Sinne von „Fordern“ auch innerhalb des Klassenverbandes regelmäßig, z.B. im Rahmen der Wochenplanarbeit, gefördert (s. auch Förderkonzept 14.2.).

6.2 Sprachförderung

Ein besonderer Aspekt des Förderunterrichts ist die Sprachförderung. Sprachliche Fähigkeiten stehen in einem engen Zusammenhang zum Schulerfolg, daher ist eine Förderung der Sprachkompetenz von großer Bedeutung.

Sprachförderung erfolgt an unserer Schule in folgender Hinsicht:

- Förderung von Vorschulkindern im Kindergarten, die sprachliche Defizite aufweisen. Diese Förderung erfolgt im Rahmen einer Kooperation mit den beiden Kindergärten in Wardenburg. Es werden Kinder gefördert, die im folgenden Jahr schulpflichtig sind.
- Förderung von Schülern der Klassen eins bis vier, für die die deutsche Sprache Zweitsprache ist und deren sprachliche Fähigkeiten noch nicht so weit entwickelt sind, dass sie dem Klassenunterricht folgen und erfolgreich mitarbeiten können.

Zu den Aspekten des Sprachförderunterrichts sind weitere Ausführungen im Förderkonzept enthalten.

6.3. Motorische Förderung

Zusätzlich zum normalen Sport- und Schwimmunterricht wird an unserer Schule auch Sportförderunterricht erteilt. Zentrales Anliegen des Sportförderunterrichts ist die Bewegungsförderung. Er übernimmt die Aufgabe der ganzheitlichen Förderung von Kindern mit motorischen und psychosozialen Auffälligkeiten mit dem Ziel, einen Beitrag zur Unterstützung, Stabilisierung und Harmonisierung ihrer Persönlichkeit zu leisten.

Die Schüler lernen im Sportförderunterricht, soziale Beziehungen einzugehen und verantwortlich zu gestalten. Ziele sind hierbei die Erhöhung der sozialen Sensibilität, der Toleranz und Rücksichtnahme, der Kontakt- und Kooperationsfähigkeit, der Konfliktfähigkeit, der Frustrationstoleranz sowie der Kommunikationsfähigkeit.

Die Schüler können im Sportförderunterricht die Fähigkeit erwerben, sich eigener Stimmungen, Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche deutlicher bewusst zu werden und sie zum Ausdruck zu bringen. Sie lernen, negative Erlebnisse zu bewältigen, indem sie mit ihnen so umgehen, dass sie Erleichterung und Zufriedenheit erfahren. Sie entwickeln auch die Fähigkeit auf Befindlichkeiten, Bedürfnisse und Wünsche anderer angemessen zu reagieren.

An unserer Schule erfolgt ein Sportförderunterricht bisher nur im SKG mit einer Stunde wöchentlich.

7. Gremienarbeit, Informations- und Kooperationssysteme

Die gemeinschaftliche Verantwortung von Eltern und Lehrkräften verlangt, dass sie sich regelmäßig über Lernziele, Unterrichtsgestaltung, Unterrichtsprojekte und Erziehungsziele austauschen und die Arbeit der Schule überprüft. Nur so gelingt eine Vernetzung aller an der Schule beteiligten Kräfte. Deshalb ist ein verlässliches Informations-, Konferenz- und Kooperations-system unabdingbar.

Zu ihm gehören im Rahmen der durch das Schulgesetz festgelegten Gremien ganz besonders die Fachkonferenzen und die dadurch gesicherte Mitwirkung von Eltern selbst in pädagogischen und fachspezifischen Detailfragen. Die Schule sichert sich auf diese Weise die Nutzung der bei

Eltern vorhandenen pädagogischen Kompetenz und erweist sich als „offene“ Schule. Der Konferenzplan wird halbjährlich im Voraus festgelegt und bei Bedarf ergänzt.

7.1. Gremienarbeit

- Schulvorstand (viermal im Jahr, bei Bedarf mehr)
- Gesamtkonferenzen (im Regelfall zwei, bei Bedarf mehr)
- Dienstbesprechungen
- Fachkonferenzen (halbjährlich in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Sport; alle anderen Fächer einmal im Schuljahr). Die Fachkonferenzen setzen sich zusammen aus Lehrkräften, die das jeweilige Fach unterrichten und einem Elternvertreter. Die Konferenzen werden von Lehrkräften geleitet. Die Fachkonferenzen haben ausschließlich beratende Funktion für die laut Schulgesetz beschlussfähigen Gremien. Allerdings hat ihr Votum ein großes Gewicht. Protokolle der Fachkonferenzen werden an das gesamte Kollegium weitergeleitet.
- Jahrgangskonferenzen als pädagogische Konferenzen
- Zeugniskonferenz (halbjährlich)
- Schulelternrat (viermal im Jahr, bei Bedarf mehr)

7.2. Informationssysteme

- Die Schulleitung informiert Eltern (Zitronenfalter, Homepage)
- Die Schulleitung informiert das Kollegium (schriftliche Nachricht ins Fach, per e-mail, Schwarzes Brett/Tür)
- Die Schulleitung informiert die pädagogischen Mitarbeiter/innen (per e-mail, schriftliche Nachricht ins Fach, interne Treffen)
- Lehrer informieren Eltern (Elternbrief)
- Lehrer informieren Lehrer (schriftliche Nachricht ins Fach)
- Lehrer und pädagogische Mitarbeiter/innen informieren sich gegenseitig

Zitronenfalter (Elternbrief pro Halbjahr drei, bei Bedarf auch mehr)
Homepage www.gswardenburg.de

7.3. Kooperationssysteme

Alle Lehrkräfte verpflichten sich zur regelmäßigen Kooperation untereinander. Diese sichert die Vergleichbarkeit der Leistungsanforderungen innerhalb einer Jahrgangsstufe und dient außerdem der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der schulischen Arbeit. Die langfristige Unterrichtsplanung und -vorbereitung für alle Fächer erfolgt auf Grundlage der schuleigenen Arbeitspläne in Absprache mit den Lehrkräften der Parallelklassen (Fach- und Jahrgangskonferenzen, Teamsitzungen).

7.4. Vertretungskonzept

Fällt eine Lehrkraft aus, gilt folgendes Vertretungskonzept: In der Regel übernimmt ein(e) pädagogische(r) Mitarbeiter(in) die Vertretung. Der Unterrichtsstoff wird von einer Lehrkraft vor-

gegeben. Sofern keine Vertretungskraft zur Verfügung steht, gilt der in jeder Klasse ausgehängte Aufteilungsplan.

1. Für alle Klassen gilt:
Die Schüler werden auf die Klassen eins bis vier gleichmäßig aufgeteilt. Aufgaben sind mitzubringen. Trifft ein Schüler seine Aufteilungsklasse nicht an, wendet er sich an die Nachbarklasse.
2. Schüler des Schulkindergartens werden in Kleingruppen auf die ersten Klassen aufgeteilt. Arbeitsmaterial ist mitzubringen.
3. Schüler der ersten Klasse sollen nach dem ersten Schulhalbjahr in der Lage sein, am Aufteilungsmodell teilzunehmen. Die Lehrkraft erklärt es ihnen zuvor und sucht mit ihnen die entsprechenden Klassenräume auf.
4. Fehlen mehrere Lehrkräfte, können Klassen in den Fächern Sport und Musik zusammengefasst werden.

8. Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen

8.1. Kooperation mit den Kindertagesstätten

Der Übergang von einer vorschulischen Einrichtung in die Schule ist für viele Kinder ein einschneidendes Erlebnis und für ihre weitere Entwicklung bedeutsam.

8.1.1. Das Brückenjahr

Gemeinsam mit dem Kindergarten Sonnenblume und der Kindertagesstätte Röbeler Straße hat sich unsere Schule die Aufgabe gestellt, den Übergang vom Kindergartenkind zum Schulkind zu begleiten und zu unterstützen. Um die Grundlage für eine langfristig angelegte Zusammenarbeit aufzubauen, haben wir uns am Modellprojekt „Brückenjahr“ beteiligt. Die naturwissenschaftliche Bildung wurde hierbei in den Mittelpunkt gerückt. Mit dem Thema „Wie kommt die Welt in mein kleines Auge?“ haben wir im Schuljahr 2007-2008 damit begonnen. Es werden zu diesem Themenbereich jährlich gemeinsame Projekte in der Grundschule und in den Kindertagesstätten stattfinden.

Im Rahmen des Kooperationskalenders besuchen die Kinder die leere Schule, nehmen an einer Unterrichtsstunde einer ersten Klasse teil und werden zu den Foren der ersten Klassen eingeladen.

8.1.2. Lernvoraussetzungen der zukünftigen Schulkinder

Im Rahmen einer Schulrallye erfolgt ab Herbst die Feststellung der Lernausgangslage. Die Fähigkeiten und Fertigkeiten aller einzuschulenden Kinder werden ermittelt. Die Ergebnisse werden ausgewertet und den Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt, die diese zur Grundlage ihrer Förder- und Fördermaßnahmen nehmen.

8.1.3. Der Kinderhort

Die Gemeinde Wardenburg übernimmt die Trägerschaft für den Hort. In zwei Räumen unserer Grundschule werden Grundschul Kinder von 12.45 Uhr bis 17 Uhr betreut. Nähere Informationen über den kommunalen Kindergarten, Röbeler Str. in Wardenburg.

8.2. Zusammenarbeit mit weiteren regionalen Einrichtungen

8.2.1. Polizei

An unserer Schule findet jährlich eine Fahrradkontrolle statt. Für verkehrssichere Fahrräder erhalten die Kinder eine Plakette. Ist ein nicht verkehrssicheres Fahrrad vorgestellt worden, übernehmen die Lehrkräfte die Nachkontrolle der Räder.

Im Rahmen der Präventionsarbeit engagieren wir die Puppenbühne der Polizei Wilhelmshaven. Angeboten wird für die ersten und zweiten Schuljahre ein Theaterstück zum richtigen Verhalten im Straßenverkehr. Für das dritte und vierte Schuljahr steht das Thema Gewalt im Mittelpunkt. Die Zusammenarbeit findet im Abstand von zwei Jahren statt.

8.2.2. Feuerwehr

Der jährlich durchzuführende Feuersalarm (Übung) wird mit Mitarbeitern der Freiwilligen Feuerwehr Wardenburg durchgeführt. Die Terminabsprache erfolgt mit dem Gemeindebrandmeister und dem zuständigen Mitarbeiter der Gemeinde Wardenburg.

Im Rahmen des Sachunterrichts besuchen alle Schulklassen entweder die Feuerwehr Wardenburg, die Berufsfeuerwehr in Oldenburg oder die Feuerwehr des Bremer Flughafens.

8.2.3. Rettungsdienste

Im dritten Schuljahr nehmen alle Kinder an einem „Erste-Hilfe-Lehrgang“ teil. Durchgeführt wird der Kurs durch einen der örtlichen Rettungsdienste. Die Kosten übernimmt der Förderverein.

8.2.4. Sportverein

Eine Kooperation auf mehreren Ebenen findet mit dem Wardenburger Turnverein statt. Im Bereich der Arbeitsgemeinschaften werden unterschiedliche sportliche Angebote unterbreitet. Bei Faustball- und Fußballturnieren betreuen Übungsleiter und Lehrkräfte zusammen die Schulkmannschaften. Diese Turniere finden in der Regel einmal pro Jahr statt.

9. Erziehung und Beratung

Wir erziehen und bilden die Schüler in Anlehnung an die „Leitgedanken unserer Schule“ (s. Punkt 1.).

9.1. Schulordnung und Klassenregeln

Um ein reibungsloses Miteinander zu gewährleisten, gibt es eine für alle Schüler geltende Schulordnung, die in jedem Klassenraum hängt und von jedem Schüler als Zeichen des Einverständnisses unterschrieben wird (s. Anlage Schulordnung). Darüber hinaus haben die Kinder Klassenregeln erarbeitet, die gut sichtbar an einer Wand den Schülern gegenwärtig sind.

9.2. Besondere Regelungen für die Pausen

Auf dem Bolzplatz dürfen die Kinder jahrgangsbezogenen Fußball spielen.

Die von den Schülern mitgebrachten *Roller* dürfen in angemessener Geschwindigkeit auf dem Weg entlang der Turnhalle gefahren werden.

Die Ausleihe der Einräder ist durch einen Plan geregelt.

Ferner achtet der *Toilettendienst* der dritten und vierten Klassen auf die Einhaltung der WC-Regeln.

9.3. Maßnahmen bei Verstößen

Bei Regelverstößen während des Schulvormittags erfolgen Maßnahmen nach Absprachen zwischen der aufsichtsführenden Lehrkraft und der Klassenlehrerin.

9.4. Umwelterziehung

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die *Vermeidung von Abfall*, z. B. dadurch, dass die Kinder ihre Getränke in Trinkflaschen und ihr Frühstück in Plastikbehältern mitbringen und somit weitgehend auf Einwegverpackungen verzichten.

In jedem Klassenraum befinden sich Behälter zur *Mülltrennung*, deren Gebrauch den Kindern von Schulbeginn an nahegebracht wird.

Um den *Energieverbrauch* im Schulgebäude zu verringern, gehen die Lehrkräfte den Schülern gegenüber mit gutem Beispiel voran, indem sie darauf achten, dass

- bei Verlassen des Klassenraumes das Licht ausgeschaltet wird
- die Heizkörper angemessen eingestellt sind
- die Türen zum Klassenraum geschlossen werden
- insbesondere die Außentüren nicht offen stehen
- regelmäßig gelüftet wird

9.5. Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit Eltern bezüglich *Erziehung und Beratung* findet regelmäßig wie folgt statt:

- Mitteilungsheft (für aktuelle Angelegenheiten)
- Elternabende (mindestens einmal im Halbjahr)
- Elternsprechtage (im Herbst)
- Beratungsgespräche für die vierten Klassen (im Januar und im Mai oder Juni)
- Gespräche mit Eltern am Telefon oder in der Schule aus gegebenem Anlass
- Elternbeteiligung an Klassenkonferenzen

10. Schulleben

10.1. Arbeitsgemeinschaften

Für die Schüler der dritten und vierten Klassen wird jeweils für ein Halbjahr eine Wochenstunde Arbeitsgemeinschaft (AG) angeboten, so dass jeder Schüler im Laufe von zwei Jahren vier verschiedene AGs besuchen kann.

Wir achten dabei auf ein vielfältiges Angebot, das die Bereiche Sport (z. B. Hip-Hop-Tanz, Faustball, Fußball, Schwimmen, Inliner fahren), künstlerisches / handwerkliches Gestalten (z. B. Schmücken der Schule, Malen, Batik, Häkeln, Basteln) und Denk- und Gesellschaftsspiele (z.B. Rätseln und Knobeln, Würfel- und Brettspiele, Skat) umfasst.

Zusätzlich wird schon seit Jahren eine Computer-AG angeboten. Die Bandbreite an Arbeitsgemeinschaften wird durch pädagogische Mitarbeiter ermöglicht (z.B. Hip-Hop, Plattdeutsch, Faustball).

10.2. Projekte

Projekte sollen regelmäßiger Bestandteil des Schullebens sein. Es besteht die Möglichkeit, mit einer Klasse ein einmaliges Projekt (z.B. „Apfeltag“) zu veranstalten. Ferner gibt es klassenübergreifende *Projekte* an festgelegten Tagen zu bestimmten Themen (z.B. drei Doppelstunden in einer Woche – Projekt „Gesundheitserziehung“).

Ein Projekt kann sich auch über eine ganze Woche erstrecken (Projektwoche), alle Klassen mit einbeziehen, jahrgangswise oder nach Einzelthemen unterteilt durchgeführt werden. (vgl.4.1.)

Ein Langzeitprojekt unserer Schule heißt „Zu Fuß zur Schule“ und bedeutet, dass Kinder nach Möglichkeit zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen sollen.

10.3. Feste und Veranstaltungen

Unser Schulleben wird durch Feste und Veranstaltungen, die nicht unbedingt dem alltäglichen Unterrichtsgeschehen zuzuordnen sind, bereichert.

So führen wir regelmäßig *Sport-, Schwimm- und Spielefeste* durch.

Eine Projektwoche kann auch in ein Schulfest münden (z.B. „Kunst trifft Schule“, „Mittelalterfest“, „Die Welt zu Gast bei uns“, „Zirkus Tausendtraum“), das auch außerhalb der Unterrichtszeit und auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Im Rahmen dessen werden Arbeitsergebnisse dargestellt oder Mitmachaktionen angeboten.

Alle zwei Jahre tritt der „Englischkasper“ mit zwei kleinen Theaterstücken auf, die in englischer Sprache für die Dritt- und Viertklässler eine willkommene Ergänzung zum Englischunterricht bedeuten.

Einen Höhepunkt im Schuljahr bilden die Theaterfahrten, die in unterschiedlicher Zusammensetzung (Klasse, Jahrgang, alle Schüler der Schule) wahrgenommen werden.

Ziele in den vergangenen Jahren waren u.a. das Staatstheater in Oldenburg, das Waldau-Theater in Bremen, die Landesbühne in Wilhelmshaven, die Puppenbühne in Augustfehn und auch die Freilichtbühne in Westerstede.

10.4. Wandertage und Klassenfahrten

Unabhängig von Unterrichtsthemen werden *Ausflüge* unternommen, die für die Stärkung der Klassengemeinschaft förderlich sind. Beispiele dafür wären: Spaziergang zu einem Spielplatz mit Picknick, Besuch eines Museums oder eines Tierparks.

Eine mehrtägige *Klassenfahrt* in eine Jugendherberge oder ein Schullandheim bietet die Möglichkeit, in fremder Umgebung die Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit zu erleben. Auch die Schüler untereinander lernen sich besser kennen. Zudem erfahren sie die Begleitpersonen (im Regelfall der/die Klassenlehrer/in und eine weitere Lehrkraft) in einem anderen Umfeld.

11. Fort- und Weiterbildung

Als Beitrag zur Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung bildet sich das Kollegium kontinuierlich fort. (s. Fortbildungskonzept 14.4.).

Zum Ende eines Schuljahres werden im Rahmen einer Dienstbesprechung inhaltliche Schwerpunkte bezüglich der Themen für das kommende Schuljahr gesetzt. Es werden einerseits Themen für die schulinterne Fortbildung des gesamten Kollegiums festgelegt (eine im Jahr, nach Bedarf mehr), andererseits wählen die einzelnen Lehrkräfte Themen bezüglich ihrer Interessen oder zur fachlichen Qualifizierung aus (eine im Jahr, nach Bedarf mehr). Weiterhin wird das Kollegium in einer folgenden Dienstbesprechung kurz über die Fortbildungsveranstaltung informiert. Die Teilnahmebescheinigung wird der Personalakte beigefügt.

12. Zielsetzungen für das Schuljahr 2013/14

(Orientiert an dem Schulprogramm der Grundschule Wardenburg)

Förderung der Lesekompetenz

1. Auch weiterhin melden sich alle Klassen spätestens zu Beginn des zweiten Schuljahres bei dem „Antolin - Projekt“ an. (3.1.)
2. Einmal im Jahr wird ein Vorlesewettbewerb in den 3. und 4. Klassen durchgeführt. Die Sieger erhalten eine Urkunde oder Buchpreise. (3.1.)
3. Im Zweijahresrhythmus wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, am plattdeutschen Lesewettbewerb teilzunehmen.
4. In Jahrgang 1 und 2 findet das Projekt „Lese pilot“ in Verbindung mit der Gemeindebücherei statt. (3.1.)
5. Im Jahrgang 4 wird das Projekt „Welttag des Buches“ in Verbindung mit der Gemeindebücherei durchgeführt. (3.1.)
6. Jede Klasse (ab dem zweiten Schuljahr) liest einmal pro Jahr eine Klassenlektüre und erarbeitet deren Inhalte. (3.1.)
7. Alle Klassen haben eine tägliche Lesezeit von ca. 10 Min., in der Regel nach der ersten großen Pause. (3.1.)
8. Die Buchausleihe im Kinderinformationszentrum (KIZ) wird in Zukunft von Viertklässlern unterstützt werden. (3.1.)
9. Alle dritten Klassen besuchen im November die KIBUM in Oldenburg mit anschließendem Kinobesuch im Casablanca. Der Kinobesuch ist ein wichtiger Bestandteil des Ausflugs, da die Kinofilme im Rahmen der KIBUM ausgestrahlt werden. Alternativ kann eine Lesung besucht werden. Die Lehrer/innen bereiten eine gezielte Aufgabenstellung vor.
Erfahrungsaustausch in der Jahrgangskonferenz (3.1.)

Förderung mathematischer Kompetenzen

10. Alle Klassen melden sich spätestens zu Beginn des 2. Schuljahres bei "Zahlenzorro" an.
11. Auf einer Fachkonferenz Mathematik wird über den "Känguru-Wettbewerb" informiert. Dieses Angebot richtet sich an starke Schüler ab dem 3. Jahrgang.

Förderung sozialer Kompetenzen

12. Im 2. Jahrgang findet jährlich das Sozialtrainingsprogramm „Handwerkszeug für Kinder und Eltern“ statt.
13. Die Schülervvertretung wird fest im 3. und 4. Jahrgang etabliert. Sie trifft sich mit der Vertrauenslehrkraft immer in der Woche vor den Ferien. (3.2.)
14. In allen Jahrgängen wird ein Klassenrat eingerichtet, der 14tägig tagt.
15. Nach den Sommerferien stellen sich die Streitschlichter in den einzelnen Klassen vor. (3.2.)
16. Als Schulfest findet das Projekt „Circus Tausendtraum“ zu Beginn des Schuljahres 2013/14 statt. Schwerpunkt dieses Projektes ist die Förderung der Körperwahrnehmung und der Motorik, Stärkung der sozialen Kompetenz durch altersgemischte Gruppen sowie der Förderung des Selbstbewusstseins. Das Projekt endet mit einer Vorstellung für die Eltern, in dem die Kinder das Erlernte vorführen.

Motorische Förderung und Förderung des Gesundheitsbewusstseins

17. Der Sportförderunterricht für den Schulkindergarten und die 1. und 2. Klassen wird fortgeführt.
Dokumentation in der individuellen Lernentwicklung (6.3.)
18. Alljährlich werden Sportfeste und sportliche Aktionen, wie zum Beispiel ein Fußballturnier, eine Winterolympiade, ein Sport- und Spielefest durchgeführt.
19. Vor den Osterferien findet ein Sponsorenlauf statt.
20. In zeitlicher Nähe zum Erntedankfest findet für alle Jahrgänge in Zusammenarbeit mit der Melkhusbetreiberin Frau Döpken und Unterstützung der Eltern ein gesundes Schulfrühstück statt. (3.3)

Mobilität

21. Im Rahmen der Mobilitätserziehung findet eine Verkehrsaktionswoche statt. Hierbei führen die 1. Klassen ein Fußgängerdiplom durch. Für die 2. und 3. Klassen findet ein Geschicklichkeitsparcours für Roller und Fahrrad auf dem Schulhof statt. Die 4. Klassen halten ihre Radfahrprüfung im Realverkehr ab. (5.)

Pädagogische Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung

22. Jede Klasse bereitet im Schuljahr ein Forum vor.
23. Bis zu den Osterferien findet im Rahmen einer pädagogischen Konferenz ein Erfahrungsaustausch zu Kindern mit besonderen schulischen Schwierigkeiten statt.
Dokumentation in Form eines Protokolls/ Förderpläne
24. In allen Klassen werden Tages- und Wochenpläne bearbeitet. Zusätzlich wird nach weiteren offenen Unterrichtsformen wie Lernstationen, Lernbuffet etc. unterrichtet. Im ersten Schuljahr werden mindestens fünf Wochenpläne und im zweiten bis vierten Schuljahr mindestens acht Wochenpläne bearbeitet.
Dokumentation im Klassenbuch (4.1.)
25. Die Lehrerinnen informieren auf einem Elternabend über die Arbeit mit Tages- und Wochenplänen. (4.1.)
26. Im 3. Jahrgang nimmt eine Klasse am CHEMOL-Projekt an der Universität in Oldenburg statt.
27. Der 4. Jahrgang besucht im Rahmen der Unterrichtseinheit „Rund um den Strom“ des Faches Sachunterricht die EWE in Delmenhorst.

Kooperationen

28. Das aus dem Brückenjahr entstandene Zahlenprojekt und das naturwissenschaftliche Projekt werden weiterhin in Zusammenarbeit mit den Kindergärten durchgeführt.

Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes

29. Die Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Aula setzt sich neu zusammen.

Fort- und Weiterbildung

30. Die Fortbildung zum Thema „Inklusion“ wird im nächsten Schuljahr evaluiert. (11.)
31. Alle Kollegen/innen nehmen an individuell gewählten Fortbildungen teil und berichten darüber in einer Dienstbesprechung.
Schriftliche Rückmeldung an die Schulleitung (11.)
32. Einmal im Jahr füllt jeder Kollege und jede Kollegin einen Fragebogen zur individuellen Fortbildungssituation aus. (11.)

Schulinterne Evaluation

33. Die Schulqualität wird durch den „Lüneburger Fragebogen“ festgestellt. Die Eltern des Jahrgangs drei werden im Vorfeld in einer Informationsveranstaltung darüber in Kenntnis gesetzt.
Veröffentlichung und Bewertung der Ergebnisse in allen Schulgremien

13. Evaluation der Zielsetzungen 2012/2013

Zielsetzungen für das Schuljahr 2012/2013

(Orientiert an dem Schulprogramm der Grundschule Wardenburg)

Förderung der Lesekompetenz

1. Auch weiterhin melden sich alle Klassen spätestens zu Beginn des zweiten Schuljahres bei dem „Antolin - Projekt“ an. (3.1.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*
2. Einmal im Jahr wird ein Vorlesewettbewerb in den 3. und 4. Klassen durchgeführt. Die Sieger erhalten eine Urkunde oder Buchpreise. (3.1.)
> *Das Ziel wird erreicht.*
3. Im Zweijahresrhythmus wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, am plattdeutschen Lesewettbewerb teilzunehmen.
> *Das Ziel wurde nicht erreicht, da noch keine Plattdeutsch-AG angeboten werden konnte.*

4. In Jahrgang 1 und 2 findet das Projekt „Lese pilot“ in Verbindung mit der Gemeindebücherei statt.
> *Das Ziel wurde erreicht.* (3.1.)
5. Jede Klasse (ab dem zweiten Schuljahr) liest einmal pro Jahr eine Klassenlektüre und erarbeitet deren Inhalte.
> *Das Ziel wurde erreicht.* (3.1.)
6. Alle Klassen haben eine tägliche Lesezeit von ca. 10 Min., in der Regel nach der ersten großen Pause.
> *Das Ziel wurde erreicht.* (3.1.)
7. Alle dritten Klassen besuchen im November die KIBUM in Oldenburg mit anschließendem Kinobesuch im Casablanca. Der Kinobesuch ist ein wichtiger Bestandteil des Ausflugs, da die Kinofilme im Rahmen der KIBUM ausgestrahlt werden. Alternativ kann eine Lesung besucht werden. Die Lehrer/innen bereiten eine gezielte Aufgabenstellung vor.
Erfahrungsaustausch in der Jahrgangskonferenz (3.1.)
> *Das Ziel wurde erreicht. In diesem Schuljahr haben die Klassen eine Lesung besucht.*

Förderung mathematischer Kompetenzen

8. Alle Klassen melden sich spätestens zu Beginn des 2. Schuljahres bei "Zahlenzorro" an.
> *Das Ziel wurde erreicht.*
9. Auf einer Fachkonferenz Mathematik wird über den "Känguru-Wettbewerb" informiert. Dieses Angebot richtet sich an starke Schüler ab dem 3. Jahrgang.
> *Das Ziel wurde nicht erreicht, soll aber weiter verfolgt werden.*

Förderung sozialer Kompetenzen

10. Die Schülervvertretung wird fest im 3. und 4. Jahrgang etabliert. Sie trifft sich mit der Vertrauenslehrkraft immer in der Woche vor den Ferien. (3.2.)
> *Das Ziel wurde insgesamt erreicht. Eine Sitzung entfiel wegen Krankheit.*
11. Nach den Sommerferien stellen sich die Streitschlichter in den einzelnen Klassen vor. (3.2.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Förderung des Gesundheitsbewusstseins

12. In zeitlicher Nähe zum Erntedankfest findet für alle Jahrgänge in Zusammenarbeit mit der Melkhusbetreiberin Frau Döpken und Unterstützung der Eltern ein gesundes Schulfrühstück statt. (3.3)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Pädagogische Überlegungen zur Unterrichtsgestaltung

13. Bis zu den Osterferien findet im Rahmen einer pädagogischen Konferenz ein Erfahrungsaustausch zu Kindern mit besonderen schulischen Schwierigkeiten statt.
Dokumentation in Form eines Protokolls/ Förderpläne
> *Das Ziel wurde erreicht.*
14. In allen Klassen werden Tages- und Wochenpläne bearbeitet. Zusätzlich wird nach weiteren offenen Unterrichtsformen wie Lernstationen, Lernbuffet etc. unterrichtet. Im ersten Schuljahr werden mindestens fünf Wochenpläne und im zweiten bis vierten Schuljahr mindestens acht Wochenpläne bearbeitet.

Dokumentation im Klassenbuch (4.1.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

15. Die Lehrerinnen informieren auf einem Elternabend über die Arbeit mit Tages- und Wochenplänen. (4.1.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Unterrichtsfächer

16. Der schuleigene Arbeitsplan für das Fach Deutsch wird neu erarbeitet. (5.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*
17. In den schuleigenen Arbeitsplänen soll konkret aufgeführt werden, welche Themen in welchen Fächern zu welchem Zeitpunkt verpflichtend fächerübergreifend bearbeitet werden. Hierzu sollen in diesem Schuljahr ausgehend vom Fach Deutsch Themenbereiche genannt werden.
> *Das Ziel wurde erreicht.*
18. Im Rahmen der Mobilitätserziehung findet für die 2. und 3. Klassen Ende Juni ein Geschicklichkeitsparcours für Roller und Fahrrad auf dem Schulhof statt. (5.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Motorische Förderung

19. Der Sportförderunterricht für den Schulkindergarten und die 1. und 2. Klassen wird fortgeführt.
Dokumentation in der individuellen Lernentwicklung (6.3.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes

20. Im Hinblick auf die Parksituation an unserer Schule und der Förderung der Selbständigkeit der Kinder werden die erarbeiteten Schilder vor der Schule aufgestellt bzw. an den Schultüren aufgehängt.
> *Das Ziel wurde erreicht.*
21. Die Arbeitsgruppe zur Neugestaltung der Aula trifft sich weiterhin, um ihre Arbeit fortzuführen.
> *Die Arbeitsgruppe hat sich aufgelöst und muss sich im nächsten Schuljahr neu finden.*

Fort- und Weiterbildung

22. Eine Fortbildung mit dem Thema „Inklusion“ soll für dieses oder nächstes Schuljahr geplant werden. Die Fortbildung kann z.B. als Informationsveranstaltung in einer Dienstbesprechung stattfinden. (11.)
> *Das Ziel wurde erreicht. Am 23. Und 24. 05.2013 fand eine SCHILF (schulinterne Lehrerfortbildung) zu diesem Thema statt.*
23. Weiterhin nehmen alle Kollegen/innen an individuell gewählten Fortbildungen teil und berichten darüber in einer Dienstbesprechung. *Schriftliche Rückmeldung an die Schulleitung* (11.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*
24. Einmal im Jahr füllt jeder Kollege und jede Kollegin einen Fragebogen zur individuellen Fortbildungssituation aus. (11.)
> *Das Ziel wurde erreicht.*

Schulinterne Evaluation

25. Die Schulqualität wird durch den „Lüneburger Fragebogen“ festgestellt. Die Eltern des Jahrgangs drei werden im Vorfeld in einer Informationsveranstaltung darüber in Kenntnis gesetzt.
Veröffentlichung und Bewertung der Ergebnisse in allen Schulgremien

> *Das Ziel wurde erreicht.*